

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pahiutua Neuseeland * No. 111 * 7. Mai 1944.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Von der russischen Front wurde letzthin eigentlich wenig gemeldet. Meistens heisst es: Keine Veränderung. Es ist offenbar so, dass der Russe nicht mehr weiter kommt und wir ihn nun dort festhalten, nachdem sich seine lange Offensive ausgelaufen hat. Eine deutsche Meldung, die das Radio heute Morgen gab, sagt, dass starke russische Streitkräfte in der KRIM einen Stoss auf SEVASTOPOL versuchten, der jedoch von deutschen und rumänischen Verteidigungstruppen völlig zerbrochen wurde.

ITALIEN.

Im Laufe der vergangenen Woche griffen unsere Truppen die Linie der 8. Armee an, die an einer Stelle durchstossen wurde, wobei wir indische Truppen gefangen nahmen.--- Bei ANZIO versuchten die Alliierten einen Angriff auf unsere Stellungen, der jedoch abgeschlagen wurde.

DR.GÖBBELS' REDE.

In einer Ansprache, von der uns die Zeitung einen Bruchteil wiedergab, führte Dr.Göbbels aus, dass wir mit Zuversicht und Vertrauen der sagenhaften Invasion entgegensehen, gegen die wir voll gerüstet sind..Unsere Soldaten kämpfen für das Vaterland, die Soldaten der Alliierten aber für Geld, denn ihr Land ist ja

von uns nicht bedroht. Über das Endergebnis des Kampfes sind wir nicht in Sorge.

LUFTKRIEG.

Die Luftangriffe der Alliierten in der vergangenen Woche konzentrierten sich hauptsächlich auf Frankreich, Holland und den Balkan. Die R.A.F., die angeblich unsere Chemikalienwerke in Ludwigshafen heimgesucht hat, verlor nach Londoner Meldung 49 ihrer Bomber.

GANDHI.

Auf ärztlichen Rat hin ist Gandhi gestern aus der Haft entlassen worden.

NAIROBI.

Bei Nairobi, Kenya, Ostafrika, wo Ausgrabungen vor sich gingen, wurden Fossilien gefunden von Giraffe, Nashorn und Hundsaffen (Baboon), die tausende von Jahren alt sein sollen. Es wird gemeldet, dass diese Tiere ihre heutigen Artgenossen an Grösse weit übertrafen.

B I L D :

AM BILDER-AUSHANG
erscheinen demnächst Bilder von den Kriegsschauplätzen.

AM KARTEN-AUSHANG
wird unsere alte Dünkirchen-Karte demnächst als "Invasions-Karte" erscheinen (!) Auch die inzwischen reparierte Weltkarte wird wieder ihren alten Platz einnehmen.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

BAD LIEBENZELL IM SCHWARZWALD.

Lager - Mittelungen.

HAUSHALTSKASSE, APRIL 1944.

EINNAHMEN

Bestand am 1. April:		
Guthaben bei KODAK	5.---	
Kassen-Bestand	15.12.10	20.12.10
Haushalts-Beiträge:		2. 5. -

£ 22.17.10

AUSGABEN

<u>Küche:</u>		
Gelee	--. 3. 6	
Zitronen	--. 1. 4	
Trifle-Zutaten	--. 8. -	--.12.10
<u>Büro-Bedarf:</u>		
4 Hefter		--. 3. -
<u>Bücherei:</u>		
Leim		--. 2. 6
<u>Musik:</u>		
Saiten		--. 6. 4
<u>Sport:</u>		
Ball-Reparatur-Material	--. 2. 1	
Ball-öl	--. 2.11	--. 5. -
<u>Verschiedenes:</u>		
Stiefel-Dreifuss	--. 6.10	
Heft für Spende		
"Liebesgaben-Dank"	--. 1. 8	--. 8. 6
<u>Durchgangsposten:</u>		
Kosten für 1 Cello, die baldmöglichst wieder gutgeschrieben werden		15. -. -
<u>Bestand am 30. April:</u>		
Guthaben bei KODAK	5.---	
Kassen-Bestand	--.19. 8	5.19. 8

£ 22.17.10

K I N O .

Die Vorstellung von KINO ARL wurde von letzten Mittwoch auf heute (Sonntag) Abend verschoben, weil wir am Mittwoch Vormittag den Olympiade-Film gesehen und am Dienstag KINO ANZ gehabt hatten. Das Programm für heute Abend, das uns als verhältnismässig recht gut empfohlen worden ist, lautet wie folgt:

- 1.) MEXICO.
- 2.) THE RIO GRANDE.
- 3.) YEAR OF DESTINY (1936).
- 4.) CINE MISCELLANY No. 4.
- 5.) THE NIGHT AT THE SHOW, Komödie.

Hiernach findet noch eine Vorstellung von KINO ARL statt, die vorläufig letzte, am Mittwoch, 10. Mai.

MONTE CARLO.

Am Sonntag, 14. Mai, findet wieder einmal ein Monte Carlo - Spielabend statt. Da der Gewinn dieses Abends als Beitrag zu den Kosten des Cellos verwendet werden soll, wird im Interesse der Musik um allgemeine und opferbereite Beteiligung gebeten.

"LIEBESGABEN - DANK"

Unsere Lager-Spende "Liebesgaben-Dank" wurde am 1. Mai eröffnet. Der offizielle Sammel-Tag ist jeweils der erste Sonntag in jedem Monat. Wir geben aber hier nochmals bekannt, dass Gaben nicht nur am offiziellen Sammeltag, sondern auch an anderen Tagen bei K.-W. Schmidt abgegeben werden können.

LIEBESGABEN.

Es sind schon wieder 6 Pakete Liebesgaben des DEUTSCHEN ROTEN KREUZES hier eingetroffen, die demnächst zur Verteilung kommen werden.

STIEFEL - DREIFUSS. (LEISTEN)

Auf Kosten der Haushaltskasse wurde ein Stiefel-Dreifuss angeschafft, um einfache Schuh-Reparaturen zu erleichtern. Dieses Instrument ist in der Werkstatt von Lager-Ingenieur Ernst Nehm untergebracht und steht dort auf Wunsch allen Kameraden zur Verfügung.

HERR SCHAAPHAUSEN IM HOSPITAL.

Am vergangenen Donnerstag verursachte der alte Leistenbruch, den Herr Schaafhausen schon seit Jahren mit sich herumschleppte, ihm plötzlich

Unannehmlichkeiten. Er wurde an dem selben Nachmittag nach Featherston ins Hospital gebracht und gleich operiert. Wie wir erfahren haben, ist die Operation gut verlaufen, und es geht dem alten Herrn soweit gut. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

RÜCKKEHR NACH SAMOA.

Unsere vier Herren, die nach Samoa zurückkehren sollen, bekamen gestern auch durch Brief des Schweizer Konsuls an den LOB die Bestätigung, dass ihre Reise vor sich gehen soll, sobald es möglich ist und sobald die nötigen Voraussetzungen erfüllt sind.

DER PAPAGEI FORT.

Gestern Nachmittag zog unser Papagei nach Featherston ab, wo er vorläufig Kommandant des japanischen Kriegsgefangenenlagers sein wird. Der Goliath Sydells ist wieder hier und ist vorübergehend Kommandant. Es heisst, dass der Papagei nach einem Monat hierher zurückkommen wird, doch sind weitere Behauptungen und Vermutungen im Umlauf, auf deren Richtigkeit wir natürlich noch nicht rechnen können. Wir werden ja bald selber sehen können, wie der Hase läuft.

OLYMPIA-FILM VORGEFÜHRT.

Am vergangenen Mittwoch wurde der uns vor einigen Tagen in Aussicht gestellte Besuch des Pahiatus-Kinos zur Tatsache. Es wurde uns endlich der Olympiade-Film vorgeführt, worauf wir seit nahezu zwei Jahren warteten. Zwar bekamen wir leider den Ersten Teil überhaupt nicht zu sehen, und der Zweite Teil war offenbar stark zensiert. Aber es ist wohl nicht einer unter uns, der sich nicht riesig gefreut hat; und bei dem Anblick deutscher Menschen, Uniformen, Bauten usw. nagte doch das Heimweh einem stark am Herzen. - Im übrigen war es für uns alle eine höchst angenehme Abwechslung, sich mal für 2 Stunden ein wenig als Mensch zu fühlen, nach dem eintönigen Verharren hinter Stacheldraht. Hoffentlich kommt sowas nun öfters vor. -

MINAMI VERHEIRATET.

Wie wir erfahren, hat unser früherer japanischer Mitinternierter Minami im Interniertenlager in Australien eine im Lande geborene Japanerin geheiratet, die ebenfalls dort interniert ist. Also in manchen Ländern bildet der Stacheldraht kein Hindernis für Liebe und Heirat! -

THEATER.

Wie wir hören, ist die Bühnen-Schau, von deren Vorbereitungen wir bereits berichteten, jetzt in das Stadium der Proben getreten. Wir erwarten, nächste Woche eine offizielle Ankündigung machen zu können.

Sonntag: Die Regel ist an diesem Ort:
30/4. Wenn's regnet, gibt's nur Hallen-Sport.

Montag: Nach Flügel D, alle zusammen,
1/5. Zum 1. Mai sind wir gekommen.
Kaffee und Kuchen man beschert
Bei Sang und Grammophon-Konzert.

Der Liebesgaben-Dank ist offen:
Bald fliegen Schätze ein, wir hoffen!
Der Lob mit einer Nadel bunt
Betritt als erster diesen Grund.

Dienstag: Obgleich es kalt beim Kino heut,
2/5. So hat sich Kam'rad doch gefreut;
Ein Irland- und ein Kriegs-Programm
Soll deuten eine Bess' rung an! -
Jedoch hat "Budapest" uns allen
Heut früh bestimmt sehr gut gefallen.

Mittwoch: Zum Kino hin nach Pahiatur
3/5. Im Auto-Truck führt diese Tour:
Das hat Olympia-Film getan,
Und sonst ist keiner Schuld daran.

Donnerst: Herr Hintz ändert die Landschaft um
4/5. Mit einer Richtschnur und Bum Bum.
Und Zuckschwerdt schwer beim Aussendienst
Poliert die Rinnen mit Verdienst.

Und nun betreffs Elektrizität
Der Alte nichts mehr genehm'gen tät:
Draht, Strom und Kohle muss man sparen,
Weil man den Krieg soweit verfahren. -

Freitag: Man frägt sich hin, man frägt sich her,
5/5. Was hier so schnell verändert wir';
Sir Papagei haut eiligst ab,
Und schon kommt Sydells an, trab, trab.

PAUA-STAU UND GESUNDHEIT.

Einer unserer Berichterstatter hat auf eine Anfrage bezügl. der Schädlichkeit von Paus-Staub folgende Antwort vom Department of Health erhalten, die wir hiermit allen interessierten Kreisen zur Kenntnis geben:

"With reference to the matter raised in your letter of the 3rd April, I would advise you that while in general it is not considered desirable to inhale dust, it is not considered that the dust of paus-shell contains any dangerous substance.

Needless to say, all possible precautions should be taken to avoid inhaling any dust, but if any is inhaled it is unlikely to cause anything more than passing inconvenience."

Unterzeichnet i.A. des
"Director-General of Health".

SPORTBERICHT.

Der 1. Mai brachte unfreundliches Wetter mit sich. Im Laufe des Morgens hatte man noch Hoffnung, die aber bald wieder zunichte wurde.

Billard und PingPong wurden dann auf's Programm gesetzt. Zum Billard ist besonders zu bemerken, dass unser "Paulo" durch sein humoristisches Auftreten und durch eine besondere Sprache, nur den Kugeln verständlich, sein Spiel begann und gleich einen gewaltigen Vorsprung erzielte. Sein Partner vermochte ihn garnicht mehr einzuholen, da er vielfach keine guten Stellungen mehr bekam. Die anderen Spiele waren teilweise recht interessant; aber meistens spielte man nur die Schüsse, die einem zusagten und unterliess die schwierigeren.

Im PingPong hätte das Spiel Hardy Grapengiesser / O. Kraushaar ein jeder sehen sollen. Es war nicht nur interessant, sondern zugleich auch recht komisch. O. Kraushaar, dessen Vorhand sich als seine starke Seite erwies, nahm auch die Rückhandschläge per Vorhand. Dadurch entstand ein recht putziges Bild. Es war weniger Spiel als alles andere; er tanzte mit der Gewandtheit eines "Hula-Mädchens" von der einen Seite zur anderen. Im Schweisse seines Angesichts jedoch gewann er sein Spiel. -- Über "Peter" wäre allerlei zu berichten, doch der Name an und für sich sollte genügen. Jeder Filmdirektor hätte durch "Peter" enormes Geld verdient. Die Zigarette im Mund, den Schläger

UNSER GUTER LOB.

Wer kennt ihn nicht, den ewig Fleissigen, der sich für uns abrackert und abärgert, der dauernd auf den Beinen ist? Wer kennt ihn nicht als Schornsteinfeger, als Kohlenschaufler?

Wer kümmert sich um die Wege?

Wer hält die Ablaufrinnen sauber?

Wer versucht Streit zu schlichten, Gegensätze zu überbrücken?

Wer verzichtete auf sein Zimmer?

Wer ist der Kapellmeister?

Wer kümmert sich um die Post und um all die anderen "Kleinigkeiten"?

Wer muss sich mit dem "Alten" herumschlagen? Wer macht keine Klassenunterschiede?

Wer gibt sich die grösste Mühe, allen gerecht zu werden?

Wer erledigt den amtlichen Briefverkehr?

Wer versucht unser Häuflein zusammenzuhalten? Wer läuft trotzdem noch mit einem fröhlichen Gesicht umher?

Und wer ist derjenige, von dem wir alle, wenn wir erst einmal nicht mehr beisammen sind, sagen können und sagen werden "Ich hatt' einen Kameraden - einen bess'ren find'st du nicht"?

Es ist unser Herr von Zeddelmann. (G.R.)

an der verkehrten Stelle, gewann er durch ein sicheres, halb zugekniffenes Auge und jeweilige Blitzangriffe sein Spiel gegen W. Kersten; anscheinend hatte W. Kersten es seiner Brille mit den zwei verschiedenen "Foküssen" zu verdanken, dass er das Spiel verlor.

Die Preisverteilung für die Sieger fand abends bei der Maifeier in Flügel D statt.

Die Faustball-, Decktennis- und Medizinballspiele, die für den 1. Mai vorgesehen waren, werden an einem schönen Sonntag abgespielt.

Allen, die so bereitwillig beitrugen zur Durchführung der Sportveranstaltungen des 1. Mai, sei hier gedankt.

Der Sportwart.

ERGEBNISSE

der Innensport-Wettspiele am 1. Mai:

Sieger im Billard:

<u>Aason</u>	gegen	R. Sanft
<u>P. Schmidt</u>	"	D. Blumhardt
<u>Schmalkuchen</u>	"	Wild
<u>Guttenbeil</u>	"	Lanzinger.

Sieger im PingPong:

<u>R. Sanft</u>	gegen	Froh
<u>Guttenbeil</u>	"	M. Grapengiesser
<u>Schmalkuchen</u>	"	Jünge
<u>Miller</u>	"	Kersten
<u>Kraushaar</u>	"	R. Grapengiesser
<u>O. Sanft</u>	"	Zuckschwerdt.

XX

ACHTUNG ! ACHTUNG !! ACHTUNG !!!

AUSSERST WICHTIG !!!!

Hierdurch warne ich jeden, mit Capt. Charlie Nordell (auch Nuff oder Sailor Charles genannt) in geschäftliche Beziehungen zu treten und vor allem nichts von ihm zu kaufen, ohne meine Erlaubnis eingeholt zu haben. Derselbe hat die Angewohnheit, in meiner Abwesenheit ohne meine Erlaubnis meine Sachen zum Kauf anzubieten, wozu ich ihn, trotzdem er mein Freund, Zimmergenosse, sleeping pardner or sidekick ist, nicht ermächtigt habe. Ich warne aufs dringendste und mache den Käufer voll und ganz haftbar. Auch ich bin nicht verkäuflich.

Nochmals warnend

GEORG DIBBERN

L. I. o. C. I.

(Admiral ohne Flotte)

XX

B I L D :

SCHWÄBISCHE DORFJUGEND.

Und Gedicht:

"Was dr Frieder alles ka."

BRIEFKASTEN

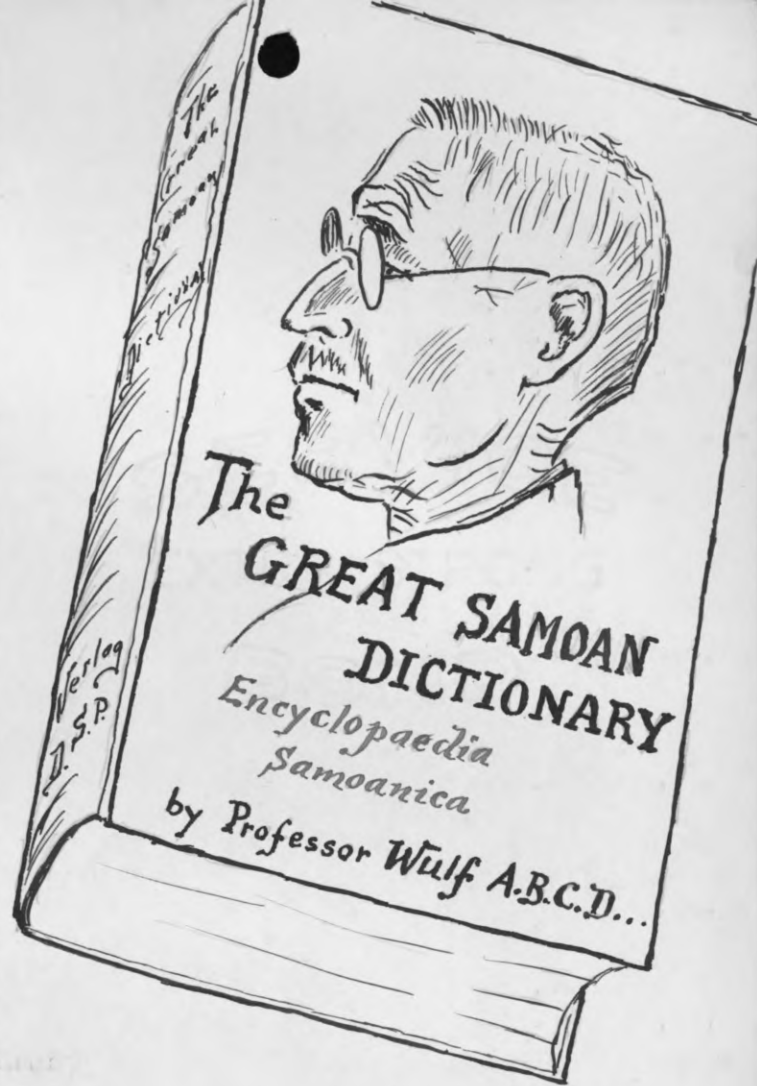
Lieber Kamerad !

Ich habe den Faden Deines letzten Briefes mit grossem Interesse verfolgt; war aber trotzdem froh, dass er nicht tiefer ins Labyrinth führte, sondern näher an den hellen Tag.

Inzwischen habe ich auch verschiedene Nachrichten vom "Stacheldraht-Rundfunk" vernommen. -- Das klingt vielleicht etwa geheimnisvoll wie eine Fabel oder eine Verwirrungsnachricht von der Zweiten Front. Na, die Zukunft wird es ja beweisen. -- Aber ich habe gehört, dass vier von unseren älteren Herren, und zwar den Herren Wulf, Gosche, Jahnke und Schaafhausen, eine neue Hoffnungsbrücke gebaut wurde. Gelt, solch gute Nachricht hast Du schon seit langem nicht mehr von mir bekommen. Ja, ich selbst musste staunen, dass es die Autoritäten schliesslich doch übers Herz bringen konnten, so etwas zu tun, nachdem schon so viele Pläne gescheitert waren. Lasst uns also hoffen, dass diese neue Brücke ein tiefes und starkes Fundament hat und nicht nur wieder -- wie schon so oft -- im letzten Augenblick zusammenbricht, sondern auch noch mehreren Internierten ihr Anrecht zu tragen nicht verweigert. Das wirst Du ihnen doch auch allen von Herzen gönnen.

Ferner glaube ich gehört zu haben, dass mit dem 1. Mai etwas Neues unter dem Namen "Gemütlicher Abend in Flügel D" eingeführt wurde. Das ist ja wieder eine ganz gewaltige Leistung, meiner Ansicht nach. Vielleicht wird es gar in der Zukunft zu einer guten Gewohnheit, gelt! Man kann ja nie wissen !? --

Ebenfalls soll von nun an eine monatliche Liebesgaben-Dank-Sammlung in der Form von Paus-Stücken u. dgl. abgehalten werden. Im Lichte seines hohen Zweckes gesehen ist das ohne Zweifel ein sehr lobenswertes Unternehmen, das von jedem nach Möglichkeit unterstützt werden sollte. Ich verstehe, dass es durchaus nicht der Fall ist, dass das Unmögliche verlangt wird; denn die Erwerbung dieser Nadeln ist allen Taschen angepasst. Dass es uns aber daran erinnert, dass wir der Heimat und dem Vaterlande auch ein Opfer schulden in seiner schwersten Zeit, ist nur zu gut angebracht. -- Es handelt sich auch nicht um eine Absage von den Spenden, die wir vom direkt oder vom Deutschen Roten Kreuz erhalten;



denn das Verhältnis zwischen uns und der Heimat ist ein natürliches, wie zwischen Freund und Freund, und verlangt auch seinen natürlichen Gang. Versagt eine Seite die offensichtliche Liebe und Aufopferung -- ob es nötig ist oder nicht, kommt dabei nicht in Frage -- und schon entsteht Misstrauen. Deshalb bleibt das zuverlässigste Prinzip eines von aktiver Liebe und Aufopferung beider Seiten -- und das Vaterland hat sich Buer bisher wirklich reichlich bedacht.

Dass aber Euere Liebesgaben (= Paus-Stücke) ihren Zweck erfüllen, der dem Opfer, das ein jeder zu bringen bereit ist, entspricht, würde ich raten, nur Stücke mit angebieteten Nadeln dazu zu verwenden, auf dass man sich auf ihre Haltbarkeit verlassen kann. -- "Vorsussicht ist die Mutter der Paus-Wirtschaft!"

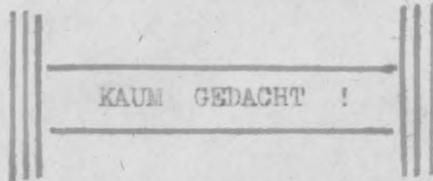
Und schliesslich das Neueste von Allem: Dass Ihr wirklich im Kino in Pahiatus gewesen seid, um den Olympia-Film -- oder Teile davon -- zu sehen. Das ist ja wahrhaftig ein grossartiger Fortschritt, wenn man Euch nach einer nahezu 5-jährigen Internierung schon so etwas

zutraut. Vielleicht kriegt Ihr auch noch mal "Parole", ehe der Krieg zuende ist, wenn bis dahin noch ein paar alte Jungfern auf der Strasse umherlaufen und keinen Mann kriegen können. Neuseeland will ja eine grosse Bevölkerung nach dem Kriege..... und wollen sie nicht alle nach Berlin, um dort eine zivilisierte Freundschaft anzuknüpfen ? -

A penny for your thoughts !

Dein

Lager-Onkel.



(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

18.

Nachdem "MEKLONG" im Laufe des Tages ein oder zwei Plätze angelaufen hatte, ankerte sie kurz nach Sonnenuntergang in der Bucht von Soraken, wo ich an Land musste, da der Dampfer von hier direkt nach Rabaul fuhr.

Ich übernachtete im Hause des Pflanzungsverwalters und fuhr am nächsten Abend per Eingeborenen-Kanu weiter nach Devau.

Wegen des schweren N.W. mussten wir um Mitternacht in einer kleinen Bucht Schutz suchen, und es war beinahe Mittag, ehe wir nach 18-stündiger Fahrt in Devau ankamen.

Der Eigentümer Devaus, Gustav Thurm, war zwei Monate vorher nach Rabaul gefahren, um dem Stapellauf seines neuen Schooners DEVAU beizuwohnen.

Inzwischen war auf Buka wegen der lang anhaltenden Trockenheit eine Hungersnot eingetreten, und der Buka "Boss Boy", welcher während Thurms Abwesenheit die Aufsicht über die Pflanzung hatte, hatte seine liebe Not, die Eingeborenen von den angepflanzten Feldfrüchten fernzuhalten. Besonders waren es die Eingeborenen der 5 Meilen von Devau entfernten Insel PARORAN, welche es auf unsere Feldfrüchte abgesehen hatten. Die Eingeborenen dieser Insel führen täglich in den frühesten Morgenstunden nach ihren auf dem Festlande gelegenen Tarofeldern und führen dabei auf der Hin- wie auf der Rückreise absichtlich dicht bei unseren Süsskartoffelfeldern vorbei.

Gewöhnlich nahmen die Eingeborenen-Weiber jede sich bietende Gelegenheit wahr und

nahmen so "en passant" ein paar Säcke unserer Feldfrüchte mit.

Da trotz aller meiner Vorsichtsmassregeln immer noch geklaut wurde, legte ich mich eines Tages selbst auf die Lauer und ertappte auch tatsächlich ein paar Weiber, wie sie einen ganzen Koproasack voll Süsskartoffeln in ihr zirka 20 meter vom Strande entferntes Kanu hoben. Glücklicherweise hatte ich meine Flinte und ein paar mit grobem Steinsalz geladene Patronen bei mir und brauchte daher nur zu warten, bis eine der mit den Ladearbeiten beschäftigten Damen ihren Hinterteil in Position hatte, ehe ich abdrückte.

Dem Geschrei nach muss sie wohl die volle Ladung Zentrum bekommen haben. Das Kanu fuhr Volldampf Richtung Paroran ab, und ich ging befriedigt nach Hause.

Ein paar Wochen später erwähnte mir der in der Nähe von Devau stationierte französische Missionspfarrer Père Chaize, dass es eine volle Zweipfunddose Zinksalbe und wenigstens 3 Pfund Verbandwatte gekostet hätte, ehe sich das Mädchen wieder hinsetzen konnte.

Feldfrüchte wurden aber keine mehr geklaut !! -

(Fortsetzung folgt.)

"PAHIATUA".

Ekkehard Coberger erzählt in einem Brief an seinen Vater die folgende kleine Legende über die Entstehung des Namens PAHIATUA:

"I know how Pahiatua came to be so named.

Long ago, the Maoris say, a chief had to escape his enemies. He called upon his god or atua for aid. The atua came to earth and bade the chief mount on his (the god's) back. The atua then carried the chief away from his enemies, with short stops for rest. He flew on and on, and at last deposited the chief safely across the Manawatu river on a little hillock, which was named Pahiatua or: the resting place of the atua.

A large township has grown up there since."

NICHT AN DIE GÜTER HÄNGE DEIN HERZ,
DIE DAS LEBEN VERGÄNGLICH ZIEREN !
WER BESITZT, DER LERNE VERLIEREN,
WER IM GLÜCK IST, DER LERNE DEN SCHMERZ.

(Schiller.)